

Konzept „Pakt für den Ganztag“ der Konrad-Duden und Adolf-Reichwein-Schule



Erstellungsdatum: 19.11.2025

Inhalt

Rahmenbedingungen der Schule	3
Entwicklung der Schülerzahlen.....	3
Räumliche Situation beider Schulstandorte.....	3
1. Steuerung der Schule.....	6
Schulisches Konzept zur Einrichtung des Paktes für den Ganzttag / Beteiligung der Gremien	6
Ganztagskoordination	6
2. Schulzeit und Rhythmisierung.....	7
Rhythmisierungskonzept	7
Einsatz des Personals.....	7
Bewegungskonzept	7
3. Unterricht und Angebote	8
Bisherige unterrichtserweiternde Angebote.....	8
Unterricht und Angebote/ Verbindung von Vormittag und Nachmittag	8
Perspektivisch.....	9
Mischung aus Bildungs-, Förder-, Betreuungs- und Freizeitangeboten	9
Selbstgesteuertes Lernen durch Ganztagsangebote.....	10
4. Kooperationen	11
Innerschulische Kooperationen	11
Außerschulische Kooperationen.....	13
Perspektivisch.....	13
5. Schulkultur, Lern- und Aufgabenkultur.....	13
Vereinbarungen innerhalb der Schulgemeinde bestehen und beziehen sich auf das Schulprogramm.....	13
Bereiche für eigenständiges, individuelles und selbstständiges Lernen	14
Orte, Zeiten und Materialien für freie Arbeit / selbstständiges Lernen.....	15
Individuelle Lernplanung.....	16
6. Partizipation von Schülern und Erziehungsberechtigten	16
Die Beteiligung von Schülerinnen, Schülern und Erziehungsberechtigten an der Gestaltung und Entwicklung von Ganztagsangeboten	16
Nachhaltige Beteiligungsstrukturen für Schülerinnen, Schüler und Erziehungsberechtigten zur Entwicklung der Ganztagschule	16
Regelmäßige Kommunikation zwischen Lehrkräften, Schülerinnen, Schülern und Erziehungsberechtigten	17
Informationen für Schülerinnen, Schüler und Erziehungsberechtigte.....	18
Übersicht: Partizipation im Pakt für den Ganzttag.....	18

7. Pausen– und Mittagskonzept.....	19
Planungskonzept für ein warmes Mittagessen und eine pädagogisch gestaltete Mittagspause	19
8. Raum- und Ausstattungskonzept.....	21
Erstellung eines Raumnutzungskonzepts	21
Perspektivisch.....	23
9. Anhang	29
Wählbare Module im Pakt für den Ganzttag.....	29
Perspektivisch: Mögliche Projekte im Pakt für den Ganzttag	29
Bewegungskonzept	30
Leitbild	31
Förderkonzept: Förderung der Schülerinnen und Schüler	33
10. Impressum	39

Rahmenbedingungen der Schule

Zwei Standorte - eine Schule mit Eingangsstufe

Konrad-Duden-Schule (KDS)

An unserem Standort in Wiesbaden-Sonnenberg werden aktuell circa 220 Kinder in zwei bzw. drei Parallelklassen vom ersten bis zum vierten Schuljahr unterrichtet. Das Schulhaus liegt neben der Burg Sonnenberg und in unmittelbarer Nähe zu den Kuranlagen im Rambachtal, welches uns vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten außerhalb des Klassenzimmers bietet.

Adolf-Reichwein-Schule (ARS)

Circa 80 Kinder besuchen zurzeit in fünf Klassen von der Eingangsstufe bis zum vierten Schuljahr unseren einzügigen Standort in Wiesbaden-Rambach. In die Eingangsstufe werden fünfjährige Kinder aus ganz Wiesbaden aufgenommen. Ziel der Eingangsstufe ist es, einen sanften Übergang vom Kindergarten zur Schule zu ermöglichen. Eine weitere Besonderheit unseres Schulhauses ist die direkte Lage am Rambacher Wald, den wir für außerschulisches Lernen, zum Sport, zur Bewegung und zur Erholung nutzen.

Entwicklung der Schülerzahlen

Zurzeit (Schuljahr 2025/26) besuchen 280 Schülerinnen und Schüler unsere Standorte.

Klassenstufe	Schülerinnen und Schüler KDS	Anzahl der Klassen KDS	Schülerinnen und Schüler ARS	Anzahl der Klassen ARS
VLK	6	1	-	-
E1	-	-	17	1
E2 / 1. Klasse	45	2	16	1
2. Klasse	58	3	18	1
3. Klasse	44	2	9	1
4. Klasse	54	3	19	1

Voraussichtliche Schülerentwicklung in den nächsten Jahren

Schuljahr	Schülerinnen und Schüler KDS	Anzahl der Klassen KDS	Schülerinnen und Schüler ARS	Anzahl der Klassen ARS
2026/2027	215	11	78	5

Räumliche Situation beider Schulstandorte

Konrad-Duden-Schule Schulgebäude:

Etage	Anzahl	Funktion
Untergeschoss	3	Klassenräume / Multifunktionsräume
	1	Werkraum
	1	Brennofenraum
	2	Kindertoiletten
	1	Hausmeisterbüro
Erdgeschoss	4	Klassenräume

	1	Differenzierungsraum / Elterngesprächszimmer
	1	Kopierraum
	1	Schulleitungsbüro
	1	Sekretariat / Büro
	1	Serverraum / Arzt-/ UBUS-Sprechzimmer
	2	Personaltoiletten
Obergeschoss	5	Klassenräume
	1	Differenzierungsraum / Raum für BFZ-Kräfte / Elterngesprächszimmer
	1	Lehrerzimmer inkl. Lehrerarbeitsplätze
Dachgeschoss	1	Lehrmittellager
	2	Materiallager
	1	Lager
Außerhalb des Schulgebäudes	1	Container mit Bewegungsspielgeräten
Nutzung durch die Schule / Verantwortungsbereich des Sportamts	1	Sportplatz
	1	Turnhalle

Konrad-Duden-Schule Schulkinderhaus:

Etage	Anzahl	Funktion
Erdgeschoss	1	Aula / Mehrzweckraum, teilbar (Versammlungen / Musikunterricht)
	1	Mensa / Küche
	2	Lager
	1	Personaltoilette
	2	Kindertoiletten
Obergeschoss (nur über eine Außentreppe erreichbar)	1	Bewegungsraum / Bibliothek (in Planung)
	3	Gruppenräume
	1	Büro Betreuungspersonal
	1	Teeküche Betreuungspersonal
	2	Personaltoiletten
	2	Kindertoiletten

Adolf-Reichwein-Schule Schulgebäude:

Etage	Anzahl	Funktion
Untergeschoss	1	Werkraum
	1	Mensa / Küche
	1	Hausmeisterwerkstatt
	1	Schulkeller / Lager
Erdgeschoss	2	Klassenräume
	1	Differenzierungsraum
	1	Bibliothek (in Planung)
	2	Lehrmittellager
	1	Arzt- / Elternsprechzimmer / Raum für BFZ-Kräfte
	1	Dienstzimmer Schulleitung
	1	Lehrerzimmer inkl. Lehrerarbeitsplätze / Kopierbereich
	1	Lager für Putzmittel

	1	Büro Betreuungspersonal
	2	Kindertoiletten
	1	Personaltoilette
Obergeschoss	3	Klassenräume
	1	Mehrzweckraum (Aula mit Bühne / Musikraum / Differenzierungsraum)
	1	Spielzimmer für Eingangsstufe / Betreuungsraum
	1	Betreuungsraum
Außerhalb des Schulgebäudes	1	Hausmeisterwohnung (leerstehend & ungenutzt)
	1	Häuschen mit Bewegungsspielgeräten
	2	Außentoiletten
	1	Container für Arbeitsgeräte des Hausmeisters
	1	Turnhalle
Nutzung durch die Schule / Verantwortungsbereich des Sportamts	1	Sportplatz

1. Steuerung der Schule

Schulisches Konzept zur Einrichtung des Paktes für den Ganzttag / Beteiligung der Gremien

Das vorliegende Konzept zur Einrichtung des Paktes für den Ganzttag (PfdG) an beiden Schulstandorten wurde den schulischen Gremien im Rahmen einer Sitzung wie folgt vorgestellt:

- Schulkonferenz am 28.10.2025
- Schulelternbeirat am 21.10.2025
- Gesamtkonferenz am 29.09.2025

Alle Gremien wurden hinsichtlich des Konzepts angehört und haben sich mit ihren Stimmen für die Realisierung ausgesprochen.

Ganztagskoordination

Die Gesamtverantwortung für die Durchführung der Angebote im Rahmen des Paktes für den Ganzttag liegt bei der Schulleitung. Sie behält den Überblick über die Entwicklung des Paktes für den Ganzttag, bündelt Themen sinnvoll und bringt diese in die Steuergruppe ein. Außerdem hält sie Kontakt zu den Kooperationspartnern.

Zur Einrichtung des PfdG im Schuljahr 2026/2027 wurde eine erweiterte Steuergruppe gebildet, der folgende Personen angehören:

Rektorin	Catherine Bongard
Konrektor	Lucas Grzesista
Lehrkraft, Mitglied der schulischen Steuergruppe	Johanna Enders
	Ann-Katrin Reich
	Laura Preller
	Anja Horst
Pädagogische Leitung des Trägers Konrad-Duden-Schule	Julia Assmus
Pädagogische Leitung des Trägers Adolf-Reichwein-Schule	Malte Schmitt
Geschäftsführung des Fördervereins/ Trägers Konrad-Duden-Schule	Laura Even-Thora
Geschäftsführung des Fördervereins/ Trägers Adolf-Reichwein-Schule	Cornelia Uhlemann

Verbindliche Kooperationsstrukturen mit den außerschulischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Partnern sind institutionalisiert (vgl. Punkt 4).

Das PfdG-Konzept wird jährlich durch das Ganztagskoordinationsteam (GKT) evaluiert und weiterentwickelt (vgl. Punkt 6).

2. Schulzeit und Rhythmisierung

Rhythmisierungskonzept

Verzahnung von Vor- und Nachmittag (Schulbeginn, Unterricht, Pausen, Mittagspause und Angebote)

MODUL 3 & 4	MODUL 1 & 2	Schulzeit		... ohne Pakt	... mit Pakt
		7.30-7.45 Uhr	Offener Anfang	Verlässliche Unterrichtszeit (inklusive Förder- unterricht)	
		7.45-8.30 Uhr	1. Stunde		
		8.30-9.15 Uhr	2. Stunde		
		9.15-9.45 Uhr	Frühstück + Pause		
		9.45-10.30 Uhr	3. Stunde		
		10.30-11.15 Uhr	4. Stunde		
		11.15-11.30 Uhr	Pause		
		11.30-12.15 Uhr	5. Stunde		
		12.15-13.00 Uhr	6. Stunde		
		13.00-13.45 Uhr	7. Stunde		
		13.45-14.30 Uhr	8. Stunde		
		PAKTZEIT		Anschlussbetreuung bis 17.00 Uhr	

Je nach gültigem Stundenplan findet eine pädagogische Mittagspause statt. Diese umfasst die Mittagessenszeit und freie Spielzeit. Darüber hinaus werden Arbeitsgemeinschaften (AG) und die Lernzeit im Zeitrahmen der 5.-8. Stunde umgesetzt (PAKTZEIT).

Informationen zu den einzelnen Modulen finden sich im Anhang (vgl. Punkt 9).

Einsatz des Personals

Offener Anfang	Lehrkräfte
Verlässliche Unterrichtszeit (inklusive Förderunterricht) <ul style="list-style-type: none"> • Doppelsteckung im Unterricht der E1 und E2 • Begleitung der Klassen • Einzelförderung 	Lehrkräfte sozialpädagogische Kräfte UBUS-Kraft BFZ
Pädagogische Mittagspause <ul style="list-style-type: none"> • Mittagessen • Lernzeit • AG/ Spielzeit/Projekte 	Lehrkräfte Betreuerinnen und Betreuer des Trägers
Anschlussbetreuung bis 17 Uhr	Betreuerinnen und Betreuer des Trägers

Bewegungskonzept

Durch die Umsetzung des Bewegungskonzeptes (vgl. Punkt 9) findet im Tagesablauf ein Wechsel zwischen Anspannungs- und Entspannungsphasen statt.

3. Unterricht und Angebote

Bisherige unterrichtserweiternde Angebote

Beispiele bisheriger Angebote im Anschluss an den Unterricht		KDS	ARS
Förderkurse		DaZ, Deutsch, LRS, Mathematik	
Arbeitsgemeinschaften	schulintern (durch Lehrkräfte)	Chor, Spiele, Tanz, Speedstacking, Yoga, Kreativ (eine AG pro Jahrgang)	Chor, Kreativ (zwei AG für alle Jahrgänge)
	extern (durch Förderverein bzw. weitere Anbieter)	Englisch, Schach, Natur, Theater, Kunst, Design	Kreativ, Spiele, Sport, Kochen

Unterricht und Angebote/ Verbindung von Vormittag und Nachmittag

Das Angebotsspektrum erweitert sich ab der 5. Schulstunde.

Stunde/ Zeit/ Personal	Schuljahr 2026/27 - Tag im Pakt für den Ganztag	
	E1, E2, 1. + 2. Jahrgang	3.+4. Jahrgang
7:30 – 7:45 Uhr	Offener Anfang	Offener Anfang
Personal	Schule	Schule
1. 7:45 – 8:30 Uhr	Unterricht	Unterricht
Personal	Schule	Schule
2. 8:30 – 9:15 Uhr	Unterricht	Unterricht
Personal	Schule	Schule
9:15 – 9:45 Uhr	Pause: 10 Minuten Frühstück, 20 Minuten Hofpause	
3. 9:45 – 10:30 Uhr	Unterricht	Unterricht
Personal	Schule	Schule
4. 10:30 – 11:15 Uhr	Unterricht	Unterricht
Personal	Schule	Schule
11:15 – 11:30 Uhr	Pause: 15 Minuten Hofpause	
5. 11:30 - 12:15 Uhr	Unterricht Förderunterricht	Unterricht Förderunterricht
	Mittagessen Spielzeit	
Personal	Schule/Träger	Schule
6. 12:15 - 13:00 Uhr	Mittagessen Spielzeit Lernzeit Arbeitsgemeinschaften *Projekte Lesestunde Kompetenztraining	Unterricht Förderunterricht
		Mittagessen Spielzeit Lernzeit Arbeitsgemeinschaften
Personal	Schule/Träger	Schule/Träger

7. 13:00 – 13:45 Uhr	Spielzeit Bewegungszeit Lernzeit Arbeitsgemeinschaften *Projekte Lesestunde Kompetenztraining	Mittagessen Spielzeit Lernzeit Arbeitsgemeinschaften *Projekte Lesestunde Kompetenztraining
<i>Personal</i>	<i>Schule/Träger</i>	<i>Schule/Träger</i>
8. 13.45 – 14:30 Uhr	Spielzeit Bewegungszeit Arbeitsgemeinschaften *Projekte Lesestunde Kompetenztraining	Lernzeit Spielzeit Bewegungszeit Arbeitsgemeinschaften *Projekte Lesestunde Kompetenztraining
<i>Personal</i>	<i>Schule/Träger</i>	<i>Schule/Träger</i>
Anschlussbetreuung bis 17:00 Uhr	Die Kinder werden in jahrgangsgemischten Gruppen bis maximal 25 Kinder pro Gruppe betreut: E1, E2, 1. + 2. Jahrgang, 3. + 4. Jahrgang	
14:30 – 16:00 Uhr	AG (Musik, Bewegung, Kunst, Forscherprojekte, Werkstatt etc.)	
<i>Personal</i>	<i>Träger/Vereine</i>	
16:00 – 17:00 Uhr	AG (Musik, Bewegung, Kunst, Forscherprojekte, Werkstatt etc.)	
<i>Personal</i>	<i>Träger/Vereine</i>	

Perspektivisch

* Umsetzung möglicher Projekte (vgl. Punkt 9)

Mischung aus Bildungs-, Förder-, Betreuungs- und Freizeitangeboten

Die Heterogenität der Schülerschaft ist im schulischen Förderkonzept (vgl. Punkt 9) berücksichtigt und bezieht Ganztagsangebote mit ein.

Bildungsangebote	Förderangebote	Betreuungsangebote	Freizeitangebote
Streitschlichter Klassenrat Klassensprecher- sitzungen Kinderparlament	Förderkurse (Deutsch, Mathematik, DaZ, LRS) Lernzeit Kompetenztraining (Sozial-, Methoden-, Konzentrationstraining)	Spielzeit (s. Bewegungskonzept) AG (s. Freizeitangebote)	Externe AG Natur- und Gartenprojekte Bewegung (LineDance, Fußball etc.) Entspannungsphasen (Yoga, Phantasiereisen)

Selbstgesteuertes Lernen durch Ganztagsangebote

Die Fähigkeit zum selbstgesteuerten Lernen wird durch unsere Ganztagsangebote gestützt:

Lernzeit (vgl. Punkt 5)	verschiedene Projekten (vgl. Punkt 9)
Arbeitsgemeinschaften (vgl. S. 8f.)	Spielzeit (vgl. Punkt 9)

Im Rahmen der verschiedenen Angebote (Lernzeit, AG, Projekte und Spielzeit) wird die Fähigkeit zum selbstgesteuerten Lernen in folgenden Bereichen gefördert:

- **Sozialkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler verhandeln Regeln, lernen Kooperation, üben Konfliktlösungen.
- **Kreativität und Problemlösefähigkeit:** Die Schülerinnen und Schüler erfinden Spiele, erschaffen Welten, finden eigene Lösungen.
- **Selbstwirksamkeit:** Die Schülerinnen und Schüler erleben, dass ihre Ideen zählen und Wirkung haben.
- **Emotionale Entwicklung:** Die Schülerinnen und Schüler probieren Rollen aus, verarbeiten Erlebnisse, stärken ihr Selbstvertrauen.
- **Lebenspraktische Tätigkeiten:** Die Schülerinnen und Schüler üben je nach Jahrgangsstufe auch alltäglich notwendige Fertigkeiten (z.B. Schuhe binden, Ranzen packen, Tische wischen).

4. Kooperationen

Innerschulische Kooperationen

Durch die Einführung des PfdG arbeiten mehrere Professionen zusammen. Der folgende Überblick enthält die Kooperationsstrukturen.

Gremium	Themen	Teilnehmende	Terminierung
Klassenkonferenz	<ul style="list-style-type: none"> - Fragen der Unterrichts- und Erziehungsarbeit in der Klasse - Entscheidung über Versetzung und Zeugnisse - Arbeits- und Sozialverhalten - Empfehlungen für den weiteren Bildungsgang - Umfang und gleichmäßige Verteilung der Hausaufgaben und Lernerfolgskontrollen - Angelegenheiten der Zusammenarbeit von Erziehungsberechtigten, Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften - Beantragung von Ordnungsmaßnahmen 	<ul style="list-style-type: none"> - Alle Lehrkräfte der Klasse und sozialpädagogische Mitarbeiter - Ggf. päd. Personal des Trägers zur Anhörung 	Bei Bedarf
Jahrgangskoordination	Austausch zu pädagogischen und organisatorischen Fragen, unterrichtlichen Inhalten und Methoden	<ul style="list-style-type: none"> - Alle Lehrkräfte des Jahrgangs - sozialpädagogische Mitarbeiter - Ggf. päd. Personal des Trägers 	Bei Bedarf (2-3 Mal / Schulhalbjahr)
Gesamtkonferenz	Beratung und Beschlussfassung über die pädagogische und fachliche Gestaltung der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule	<ul style="list-style-type: none"> - Schulleitung - Lehrerkollegium - Sozialpädagoginnen / Sozialpädagogen - Ggf. Päd. Leitung des Trägers - Schulelternbeirätin / Schulelternbeirat 	Meistens 21-tägig
Dienstbesprechung	Unterrichtung und Austausch über Sachverhalte	Ggf. ausgewählte Personen aus: <ul style="list-style-type: none"> - Schulleitung - Lehrerkollegium - sozialpädagogische Mitarbeiter - päd. Personal des Trägers 	Kurzfristig / bei Bedarf

Schulkonferenz	Beratung und Beschlussfassung zu allen wichtigen Angelegenheiten der Schule	<ul style="list-style-type: none"> - Schulleitung - gewählte Mitglieder 	Bei Bedarf (mind. 1-mal im Schulhalbjahr)
SEB-Sitzung	vertritt die Elterninteressen, fördert die Erziehungs- und Unterrichtsarbeit und wirkt an wichtigen Entscheidungen mit	<ul style="list-style-type: none"> - Schulleitung - gewählte Elternbeirätinnen/ Elternbeiräte der Klassen 	Bei Bedarf (mind. 1-mal im Schulhalbjahr)
Leitungs-Jour fixe	Austausch über allgemeine organisatorische Themen	<ul style="list-style-type: none"> - Schulleitung - Mitglied des Ganztagskoordinationsteams (GKT) beider Standorte - Päd. Leitung des Trägers beider Standorte - Geschäftsführungen des Trägers beider Standorte 	Bei Bedarf (mind. 1-mal im Monat)
Teamsitzung des päd. Personal des Trägers		<ul style="list-style-type: none"> - Päd. Leitung - Päd. Personal des Trägers - Geschäftsführungen 	Wöchentlich bzw. 14-tägig
Austausch UBUS Kraft	Austausch zu pädagogischen und erzieherischen Fragen	<ul style="list-style-type: none"> - UBUS-Kraft - Ggf. Lehrkräfte - Ggf. päd. Personal des Trägers - Ggf. Schulleitung 	Bei Bedarf
Schulleitungs-Jour fixe	Austausch zu Schulleitungsbelangen	<ul style="list-style-type: none"> - Schulleitung - Abwesenheitsvertretung 	wöchentlich
Ganztagskoordinationsteam (GKT)		<ul style="list-style-type: none"> - Schulleitung - 2-3 Lehrkräfte - 2-3 Betreuerinnen/ Betreuer des Trägers - 2-3 Erziehungsberechtigte - Evtl. 1 Mitglied des Fördervereines 	Bei Bedarf (mind. 1-mal im Schulhalbjahr)
Ganztagskonferenz	Austausch zur pädagogischen und erzieherischen Gestaltung des PfdG und weitere PfdG-Themen	<ul style="list-style-type: none"> - Schulleitung - Lehrerkollegium - Päd. Leitung - Päd. Personal des Trägers 	

Neben diesen Kooperationsstrukturen bietet der PfdG die Möglichkeit, gemeinsame Elterngespräche und Fallbesprechungen von Lehrkräften und pädagogischem Personal durchzuführen (vgl. Punkt 6).

Außerschulische Kooperationen

- Kooperation mit den Fördervereinen
- Netzwerk Kindertagesstätten – Grundschulen
- Jugendverkehrsschule
- Bücherbus
- Polizei
- Gesundheitsamt
- Beratungs- und Förderzentrum der Albert-Schweizer-Schule, Wiesbaden
- Katholische Gemeinde Herz-Jesu
- Evangelische Gemeinde Thalkirche
- Ortsvereine Rambach und Sonnenberg
- Grüne Schule
- Verbände der Fördervereine als Trägerschaft der Ganztagsbetreuung

Perspektivisch

Die Kooperationsbeziehungen werden exemplarisch evaluiert.

Gemeinsame Präventionskonzepte Schule - Jugendhilfe sollen umgesetzt werden. Das Schutzkonzept ist in Bearbeitung und wird mit dem Schuljahr 2026/ 2027 umgesetzt.

5. Schulkultur, Lern- und Aufgabenkultur

Vereinbarungen innerhalb der Schulgemeinde bestehen und beziehen sich auf das Schulprogramm

Verhaltenskodex, Schutzkonzept, Leitbild

Wir gestalten unsere Schulregeln so, dass sie für alle verständlich und altersgerecht sind. Wir formulieren klare Regeln, die den Kindern helfen, sich im Schulalltag gut zurechtzufinden und Verantwortung zu übernehmen. Wir erklären unsere Schulordnung für die ersten Klassen kindgerecht – mit einfachen Worten und Symbolen. Wir setzen uns aktiv für ein sicheres und gewaltfreies Miteinander ein. Mit gezielten Präventionsmaßnahmen stärken wir die Gemeinschaft.

Kommunikation

Wir nutzen den Schulplaner (derzeit in Erstellung) als zentrales Kommunikationsmittel zwischen Kindern, Lehrkräften, Eltern und der Betreuung. Wichtige Informationen, Mitteilungen und Rückmeldungen werden regelmäßig darin festgehalten und überprüft. Bei sensiblen Anliegen verwenden wir die dienstlichen E-Mail-Adressen der Lehrkräfte oder die E-Mail-Adresse der Betreuung. So stellen wir sicher, dass vertrauliche Themen geschützt und verantwortungsvoll behandelt werden.

Bereiche für eigenständiges, individuelles und selbstständiges Lernen

Das eigenständige, individuelle und selbstständige Lernen wird durch die Lehrkräfte und Betreuer gefördert und alle selbstständigen Lernformen werden im Ganzttag eingesetzt. Dies geschieht sowohl im Unterricht als auch in außerunterrichtlichen Ganztagsangeboten, wie zum Beispiel in der Lernzeit.

In der Lernzeit werden bis zu 25 Kinder pro Gruppe ihre Aufgaben erledigen. Das übergeordnete Ziel besteht darin, dass die Kinder ihre Aufgaben innerhalb der Lernzeit vollständig bearbeiten. Die Aufgaben der Lernzeit werden im Schulplaner dokumentiert. Die Lernzeit umfasst täglich ein Zeitfenster von 45 Minuten und soll nach Möglichkeit im jeweiligen Klassenraum stattfinden.

(Anmerkung: In der Verordnung zur Gestaltung des Schulverhältnisses umfasst die Hausaufgabenzeit für Jahrgang 1 und 2 bis zu 30 Minuten und bis zu 45 Minuten für Jahrgang 3 und 4.) Aufgaben für die Lernzeit sind für die Kinder, die nicht am Pakt für den Ganzttag teilnehmen, zuhause zu erledigen. Für die Jahrgänge 1 und 2 ist vorgesehen, die Kinder möglichst im Klassenverband zu betreuen. Auch in den Jahrgängen 3 und 4 wird – soweit es die personellen Ressourcen erlauben – eine Betreuung im Klassenverband angestrebt. Bei Bedarf kann jedoch eine Zusammenlegung verschiedener Gruppen erfolgen. An Tagen mit besonderen schulischen Aktivitäten (Schwimmunterricht, Wandertage, Ausflüge) wird möglichst auf Aufgaben verzichtet. Nach dem Erledigen der Aufgaben erhalten die Schülerinnen und Schüler von der betreuenden Kraft Angebote aus den Bereichen: inhaltlich, sozial, organisatorisch, methodisch. Darüber hinaus können von der betreuenden Kraft zusätzliche kindgerechte, fördernde und fordernde Angebote gemacht werden (z.B. Bauecke, Lesecke, Gesellschaftsspiele etc.).

Wichtige Aspekte des eigenständigen, individuellen und selbstständigen Lernens im Schulalltag:

1. **Lernzeit:**

- Wahlaufgaben und Pflichtaufgaben sind klar gekennzeichnet
- Kinder planen ihre Aufgaben selbstständig (z.B. Reihenfolge)
- Dokumentation der Aufgaben im Schulplaner

2. **Organisation des Arbeitsplatzes:**

- Ordnung im Fach, auf dem Tisch, im Mäppchen
- Feste „Ordnungszeit“

3. **Übernahme von Diensten:**

- Tafeldienst, Blumendienst, Bücherdienst, Ordnungsdienst, Garderobendienst
- Wechselnde Dienste im Klassenrat festgelegt

4. **Eigenständiges Kontrollieren:**

- Selbstkontrollblätter, Lösungshefte, Partnerkontrolle
- Ampelkarten oder Smileys zur Selbsteinschätzung

Orte, Zeiten und Materialien für freie Arbeit / selbstständiges Lernen

Orte

Räume	existiert	nicht ganztagsauglich
Klassenraum	x	
Lesecken	teilweise	teilweise
Gruppenräume / Differenzierungsräume	Pro Standort existieren derzeit zwei Differenzierungsräume	Perspektivisch: Sollten die Schülerzahlen steigen, müssen die Differenzierungsräume der KDS als Klassenräume genutzt werden. Für diesen Fall würden weitere Differenzierungsräume benötigt werden.
Stillarbeitsbereiche		Perspektivisch: Um Stillarbeitsbereiche einzurichten, ist Stillarbeitsmobiliar anzuschaffen
Flure / Offene Lernbereiche: Arbeitsplätze mit Tischen/Bänken		Perspektivisch: Um die Flure als offene Lernbereiche zu nutzen, ist seitens des Schulträgers eine Prüfung der Anschaffung entsprechenden Mobiliars notwendig, welches den Brandschutzvorschriften entspricht.
Bibliothek		Hier liegt für beide Schulstandorte eine Planung zur Möblierung seitens VS Vereinigte Spezialmöbelfabriken GmbH & Co. KG vor. Die Einrichtung durch den Schulträger kann alsdann stattfinden, sobald der schulische Antrag zur Aufnahme in den Pakt für den Ganzttag bewilligt wurde und somit eine Förderung mittels der Gelder aus dem Ganztagsprogramm möglich wird.
Außenbereich:	Schulhof Sportplatz SchuKi-Außengelände Spielplatz	Spielgeräte müssen durch den Schulträger instandgesetzt und ersetzt werden.

Zeiten

Das selbstständige Arbeiten wird sowohl im regulären Unterricht als auch in der Lernzeit, in Projekten sowie in AG gefördert (vgl. Punkt 3).

Materialien

Es werden analoge und digitale Lernangebote genutzt.

Für die Lernzeit werden noch weitere Materialien bestellt: z.B. KAPLA-Holzbausteine, Perlenspiele, Knobelkarteien. Folgende Materialien sind bereits vorhanden: z.B. LOGICO, LÜK-Kästen, Geobretter.

Individuelle Lernplanung

Ziele der individuellen Lernplanung

Wir arbeiten mit einem individuellen Schulplaner zur Dokumentation der zu erledigenden Aufgaben.

Die Kinder planen, dokumentieren und reflektieren ihre Lernprozesse eigenständig. Die Lehrkraft, die Eltern und das Kind erhalten Einblick in den Lernprozess, die Arbeitsweise und die Selbstorganisation.

Durch ein Lernportfolio sammeln die Schülerinnen und Schüler ausgewählte Lernprodukte und dokumentieren so ihren individuellen Lernfortschritt.

6. Partizipation von Schülern und Erziehungsberechtigten

Für unsere beiden Schulstandorte wird je ein **Ganztagskoordinationsteam (GKT)** gebildet. Das GKT setzt sich wie folgt zusammen:

GKT			
Mitglieder	KDS	ARS	Ansprechpartner für:
• Schulleitung	✓	✓	
• Lehrkräfte	3	2	Lehrkräfte
• Betreuerinnen/Betreuer	3	2	Betreuung
• Erziehungsberechtigte	3	2	Erziehungsberechtigte
• evtl. Mitglied des Fördervereins	Evtl. 1	Evtl. 1	

Jeder Bereich (Lehrkräfte, Betreuung, Erziehungsberechtigte) hat eine eigene Emailadresse und kann darüber zu Themen, die den Pakt für den Ganzttag betreffen, im Laufe des Schuljahres kontaktiert werden. Das GKT trifft sich halbjährlich und bei Bedarf zu folgenden Punkten: *Umfrage, Planung, Umsetzung und Evaluation.*

Die Beteiligung von Schülerinnen, Schülern und Erziehungsberechtigten an der Gestaltung und Entwicklung von Ganztagsangeboten

Die aktive Einbindung und Partizipation von Schülerinnen und Schülern sowie Erziehungsberechtigten in die Planung und Gestaltung der Ganztagsangebote ist ein zentraler Bestandteil unserer Schulstandorte. Ziel ist eine vielfältige Gestaltung des Ganztags, die sich an den Interessen und Wünschen der Kinder orientiert.

Nachhaltige Beteiligungsstrukturen für Schülerinnen, Schüler und Erziehungsberechtigten zur Entwicklung der Ganztagschule

In unserem Pakt für den Ganzttag erreichen wir dies durch:

Umfragen:

- Jährliche Befragungen von Schülerinnen und Schülern der E2/Jahrgang 2 und 3 zu ihren Interessen, Bedürfnissen und Vorschlägen für z.B. Arbeitsgemeinschaften, Projekte, Schulhofgestaltung sowie ihren bisherigen Erfahrungen in Bezug auf den Pakt für den Ganzttag.

Die Befragung findet im Rahmen der Lernzeit statt (z.B. individuelle Rückmeldungen, Feedback im Gruppenverband, mündliche und schriftliche Abfragen)

- Jährliche Abfrage bei den Erziehungsberechtigten, wer seine individuellen Fähigkeiten und Ressourcen z.B. in Projekten oder Arbeitsgemeinschaften einbringen möchte.

Planung und Umsetzung:

Das GKT entwickelt aufgrund der Befragung neue Angebote und Ideen für die Umsetzung im nächsten Schuljahr. Die Schülerinnen und Schüler sowie die Erziehungsberechtigten werden zu Beginn des Halbjahres über die Angebote informiert.

Beispiele für Arbeitsgemeinschaften und Projekte:

- Büchereidienst (Erziehungsberechtigte /Schülerinnen und Schüler)
- Schulhofgestaltung
- Sportangebote
- Kreativangebote
- Chor/Tanz

Evaluation:

- Im Anschluss an eine AG/ein Projekt geben die Schülerinnen und Schüler der AG- bzw. Projektleitung eine Rückmeldung. Auch die AG- bzw. Projektleitung gibt eine Rückmeldung ab. Das GKT wertet alle Rückmeldungen aus.
- Erziehungsberechtigte geben einmal jährlich per Fragebogen eine Rückmeldung zu ihren bisherigen Erfahrungen in Bezug auf den Pakt für den Ganzttag (Essen, Bewegungspausen, Angebote, ...); langfristiges Ziel: Onlineabfrage und Auswertung über die Homepage

Regelmäßige Kommunikation zwischen Lehrkräften, Schülerinnen, Schülern und Erziehungsberechtigten

Ein funktionierender Pakt für den Ganzttag basiert auf einer verlässlichen, offenen und wertschätzenden Kommunikation zwischen allen Beteiligten.

Dazu gehören:

- Regelmäßige Kommunikation bei Bedarf zwischen Erziehungsberechtigten und Lehrkräften und/oder Betreuerinnen/Betreuern zu den Themen des Ganztages → z.B. persönlich, über die Dienstmail, per Telefon (Sekretariat und Betreuungstelefon) oder über den Schulplaner
- Kurzfristige Informationsweitergabe/-austausch bei Bedarf zwischen Lehrkräften und Betreuerinnen/Betreuern zu einzelnen Kindern/pädagogischen Themen → persönlich oder über das Postfach der Kolleginnen/Kollegen (Lehrkräfte, Betreuung)
- Kontaktdaten und evtl. Sprechzeiten werden im Schuljahresanfangsbrief mitgeteilt
- Im Schulplaner werden Mitteilungsseiten aufgenommen (vgl. Punkt 5)

Informationen für Schülerinnen, Schüler und Erziehungsberechtigte

Partizipation braucht Wissen und Orientierung. Unsere Schule hat die Aufgabe, Schülerinnen und Schüler und Erziehungsberechtigte in ihrer Mitwirkung zu stärken. So werden sie nicht nur informiert, sondern auch befähigt, sich aktiv einzubringen.

Dies geschieht durch:

- Elterninformationsabende zum Pakt für den Ganzttag
- Informationen auf der Schulhomepage
- Kontaktinformation des GKT im Schulplaner
- Die Schülerinnen und Schüler werden über Angebote und weitere Themen informiert.

Gremium	Themen	Teilnehmende ARS/KDS	Terminierung
Ganztags-koordinationsteam (GKT)	Umfrage, Planung, Umsetzung und Evaluation	<ul style="list-style-type: none"> • Schulleitung • 2/3 Lehrkräfte • 2/3 Betreuerinnen/Betreuer • 2/3 Erziehungsberechtigte • evtl. 1 Mitglied des Fördervereins 	einmal im Halbjahr und bei Bedarf

Übersicht: Partizipation im Pakt für den Ganzttag

Themen/Anlässe	Terminierung	Terminierung			
		Lehrkräfte	Betreuung	Schüler	Erziehungsberechtigte
Rückmeldungen zum Pakt für den Ganzttag → Lehrkräfte/Betreuung	durch Fragebogen	X	X		
Umfrage/Wünsche für kommendes Schuljahr und Rückmeldung zum Pakt für den Ganzttag → Schüler	einmal jährlich			X	
Rückmeldungen zu AG und Projekten	nach Ende der AG/des Projekts durch Feedback	X	X	X	
Rückmeldungen zum Pakt für den Ganzttag → Erziehungsberechtigte	durch Fragebogen				X
Abfrage Einsatzmöglichkeiten durch Erziehungsberechtigte	einmal jährlich				X
Durchführung AG/Projekte	monatlich bis halbjährlich (themenabhängig)	X	X	X	X
Austausch mit Lehrkräften, Betreuung	jederzeit auf Anfrage	X	X		X
Erreichbarkeit der Lehrkräfte und der Betreuung	siehe Schuljahresanfangsbrief	X			
Büchereidienst	wöchentlich			X	X

7. Pausen– und Mittagskonzept

Planungskonzept für ein warmes Mittagessen und eine pädagogisch gestaltete Mittagspause

Konrad-Duden-Schule (KDS)

Rahmenbedingungen:

- ca. 180 SuS
- Zeitrahmen: 11:30-12:15/ 12:15-13:00/ 13:00-13:45
- Zeitrahmen für die Kinder = 45 Minuten (ca. 25 Minuten Essenszeit, danach Freispiel)
- Mittagspause findet nur im Schuki-Haus statt.
- Folgende Räume sind vorhanden:
 - o Mensa für das Mittagessen (verfügt über 70 Sitzplätze)
 - o Aufenthaltsbereiche drinnen: grüne, pinke, rote Gruppe im Schuki-Haus
 - o Aufenthaltsbereiche draußen: Bolzplatz, Außengelände, Bereich hinter Schuki-Haus

Umsetzung:

- 1 Ausgabestelle in der Mensa (direkt angrenzend zur Küche)
- Anstellflächen zur Essensausgabe sind auf 2 Seiten vorhanden = Kinder stellen sich von rechts und links in 2 Reihen an.
- Essensauswahl: reguläres Menü immer vorhanden.
 - o Nach Absprache: vegetarisch, milchfrei, eifrei, glutenfrei.
- Personal:
 - o Küche: 2 Kräfte zur Ausgabe des Essens (1 Vollzeitkraft + 1 Spülkraft in der Spitze)
 - o Mensa: 2 Betreuer in der Mensa zur pädagogischen Begleitung des Essens
 - o Aufsicht: 5 Betreuer zur Aufsicht (grün, pink, rot + Außenbereiche)
 - o Wegbegleitung zwischen Schulgebäude und Schuki-Haus: 1 Betreuer
- Mensaplanliste dokumentiert das Ankommen der Kinder
- Kinder rotieren im Wechsel durch das Mittagessen (Free-Flow Konzept)
- Päd. Personal organisiert den Durchlauf der Kinder in der Mensa
- Wechsel zwischen Mensa und Schuki-Haus muss geregelt und beaufsichtigt werden
- regelmäßiger Austausch zwischen Küchenkräften und päd. Personal

Konkreter Ablauf und Personalbedarf in der Mittagspause:

1. Essgruppe (11:30-12:15 Uhr) = Insgesamt 73 Kinder im Wechsel beim Essen + 2 Betreuer in der Mensa/ 6 Betreuer zur Aufsicht inklusive Wegbegleitung.

Um 12:15 Uhr werden 73 Kinder aus der 1. Essgruppe von 3 Betreuern in das Schulhauptgebäude begleitet = Aufenthalt dort (Lernzeit).

2. Essgruppe (12:15-13:00 Uhr) = 74 Kinder im Wechsel beim Essen + 2 Betreuer in der Mensa/ 3 Betreuer zur Aufsicht inklusive Wegbegleitung.

Um 13:00 Uhr werden 74 Kinder aus der 2. Essgruppe von 3 Betreuern in das Schulhauptgebäude begleitet = Aufenthalt dort (Lernzeit).

3. Essgruppe (13:00-13:45 Uhr) = 33 Kinder beim Essen + 1 Betreuer in der Mensa/ 1 Betreuer zur Aufsicht inklusive Wegbegleitung.

Um 13:45 Uhr können diese 33 Kinder die Lernzeit im Schuki-Haus oder im Schulhauptgebäude verbringen.

Erforderliche Aspekte, die in der Umsetzung berücksichtigt werden müssen:

- ggf. Anschaffung von ca. 200 Tablets zur Essensausgabe
- Anschaffung Geschirr + Besteck:
 - o Flache Teller: 100 Stück, Suppenteller: 50 Stück
 - o Messer: 30 Stück, Gabel: 30 Stück, Suppenlöffel: 30 Stück, kleine Teelöffel: 100 Stück,
 - o Geschirrhandtücher 30 Stück
- Anschaffung von 10 zusätzlichen Stühlen + 2 Tischen
- Lärmschutz in der Mensa (Akustikmaßnahmen an der Decke bzw. an den Wänden)

Adolf-Reichwein-Schule (ARS)

Rahmenbedingungen:

- 72 SuS
- Mensa im Untergeschoss mit 6 Gruppentischen je 8 Essensplätzen = 48 Plätze
- 3 Pausenzeiten je 45 Minuten im Anschluss an den Unterricht:
 - o 5. Stunde = 41 SuS
 - o 6. Stunde = 13 SuS
 - o 7. Stunde = 18 SuS
- Einnahme einer warmen Mahlzeit in der Mensa + Freispiel

Ablauf des Mittagessens:

- Nach dem Unterrichtsende werden die Kinder von den Lehrkräften angehalten, ihre Hände zu waschen.
- Schulranzen werden in dafür vorgesehenen Regalen im Erdgeschoss (rechte Flurseite zum Treppenabgang Mensa) abgestellt.
- Anmeldung zur Anwesenheitskontrolle bei den Betreuungskräften. (Flurbereich im Untergeschoss vor dem Werkraum).
- Anstellen an der Essensausgabe (von der Flurseite Werkraum kommend).
- Ausgabe des Mittagessens durch eine Küchenkraft.
- Einnahme der Mahlzeit an einem der Gruppentische. Vorrausichtlich freie Platzwahl.
- Nach dem Essen: Geschirr wegräumen und Platz reinigen und ggf. Ausführung einer der Dienste
 - o Kinder übernehmen kleine Dienste in der Mensa, z. B. Tische abwischen, Boden kehren oder Gläser eindecken für die nächste Gruppe.

Übergang in die Anschlussbetreuung:

- Nach dem Essen gehen die Kinder in die von Betreuungspersonal begleiteten Pausenräume oder Außenflächen (vgl. Punkt 8).
- Dort haben sie Zeit für Ruhe, Bewegung oder freies Spiel – je nach individuellem Bedürfnis.

- Das **Freispiel** bildet den Abschluss der Mittagspause und unterstützt die Kinder darin, selbstbestimmt und nach ihren eigenen Vorstellungen aktiv zu sein.

Eine Qualitätssicherung des Mittagessenkonzepts wird durch eine regelmäßige Evaluation gewährleistet. Das Mittagspausenkonzept wird in Verbindung mit dem Zeitkonzept regelmäßig evaluiert und weiterentwickelt.

8. Raum- und Ausstattungskonzept

Erstellung eines Raumnutzungskonzepts

An beiden Schulstandorten sind notwendige schulische Anschaffungen beziehungsweise Maßnahmen des Schulträgers erforderlich, um die Räumlichkeiten ganztags tauglich zu gestalten.

Adolf-Reichwein-Schule (ARS)

Raum	Raumnutzung	Ausstattung	Notwendige schulische Anschaffungen bzw. *Maßnahmen des Schulträgers
Werkraum	Unterricht, AG	Tafel, Schülerstühle, Papierregal, Werkschrank, 4 Werkische, Kicker, 9 Schränke, 2 Regale	Neues Werkzeug
Mensa / Küche	Mittagsessenspause	vgl. Punkt 8 Ausstattung Mensa (Bestand, Inventarliste) *	
Klassenräume	Unterricht Lernzeit, AG, Förderangebote, Spielzeit	Lehrerpult, Schülertische, Schülerstühle, Tafel, Regale, Schränke, Beamer, Objektkamera, Waschbecken	Lesecke, Multifunktionsschränke*, flexible Sitzmöglichkeiten, Schallschutz*, Hitzeschutz*
Differenzierungsräume	Unterricht, Lernzeit, AG, Förderangebote,	Schülertische, Schülerstühle, Tafel, Waschbecken, Schränke	flexible Sitzmöglichkeiten, Hitzeschutz*
Flur	Ranzen/Materialienablage	Holzfächer ohne Verschlussmöglichkeiten	Anschaffung weiterer Fächer bei steigender Schülerzahl
Bibliothek (in Planung) / Ruheraum	AG, Förderangebote	2 Schränke	Einrichten und Ausstatten einer Bibliothek*, Schallschutz*, Hitzeschutz*
Dienstzimmer Schulleitung/ Ganztagsbüro	Koordination im GKT	Schreibtisch, 2 Sideboards, Stühle	---
Lehrerzimmer	Pausenraum, Koordination	Computer, Konferenztisch, 9 Stühle, 5 Schränke, 2 Sideboards,	Hitzeschutz* Ruhemöbel (Polstersitze), neuer Konferenztisch

		2 Pinnwände, Küchenzeile, 5 Schülertische, Laminiergerät	
Lehrerarbeitsplätze (in Überlegung)	Einzelarbeitsplätze	---	Einrichten eines zusätzlichen Raumes (Trennwand einziehen, ggf. Elektrik, Mobiliar: Schreibtische, Stühle, Büromaterial, Regal mit Fächern*)
Kopierbereich (in Planung) aktuell Papierraum	Kopieren, Lagerung der Kunstmaterialien und Papierlager	Erste-Hilfe-Liege, Regale, 2 Schränke, Schneidemaschine	Kunstschränk, Regal mit Fächern
Büro Betreuungspersonal	Kooperation, Einzelarbeitsplatz	2 Regale, 2 Schreibtische, 3 Stühle, Waschbecken, Computer	Hitzeschutz*
Mehrzweckraum (Aula mit Bühne / Musikraum /Differenzierungsraum)	Unterricht AG	Bänke, Schrank, Klavier, Bühne	Hitzeschutz*
Betreuungsräume	AG Kreativ, Ruhe, Spiel Rollenspiel	Tische, Stühle, Tafel, Waschbecken, Spieleküche, Puppenhaus, Bauecke, Sofa, Spielecke, Maltisch, Kreativspielmaterialien	Schallschutz*
Hausmeisterwohnung (leerstehend & ungenutzt)	Differenzierungs- und Mehrzweckraum	---	Prüfen der Nutzungsmöglichkeiten z.B. Ausstattung eines Musikraums*
Turnhalle	Sportunterricht Bewegungsangebote, Spielzeit, AG, Lernzeit	Materialschränke mit Sportmaterial (Reifen, Seile, uvm.)	---
Sportplatz	Sportunterricht Bewegungsangebote, Spielzeit, AG, Lernzeit	3 Fußballtore	---
Wald	Bewegungsangebote, Spielzeit, AG, Lernzeit	---	---
Öffentlicher Spielplatz (angrenzend an den Schulhof)	Bewegungsangebote, Spielzeit, AG, Lernzeit	Wippe, Schaukeln, Sandkasten, Rutsche, Klettergerüst, Trampolin	---
Pausenhof	Bewegungsangebote, Spielzeit, AG, Lernzeit	Spielehäuschen mit Materialien (Roller, Stelzen, Sandspielzeug Outdoorspielmateriale uvm.), 3 Kletterstangen, 2 Fußballtore, Tischtennisplatte, 2 fest installierte Tische mit Bänken, 4 Bänke	Instandsetzung / Ersetzen/ Anschaffung der Spielgeräte* Klettergerüst/ Nestschaukel, Balancierstange

Perspektivisch

- Funktionen der Betreuungsräume werden spezifischer verteilt.
 - o 1 Spielraum
 - o 1 Kreativraum
- Ausstattung der Räumlichkeiten an die Funktionen anpassen.
- Nutzung der Bibliothek (nach Fertigstellung) als Ruheraum.

Ausstattung der Mensa

Bestand:

- 1 Konvektomat zur Zubereitung von max. 50 Portionen (kein Kombi-Dampf-Gerät / sehr altes Modell / zur monatlichen Miete Apetito)
- 1 Tiefkühlschrank abschließbar (älteres Modell / zur monatlichen Miete Apetito)
- 1 Kühlschrank mit kleinem Gefrierfach (älteres Modell)
- 1 normale Haushaltsspülmaschine (ca. 2 Jahre alt)
- 1 normale Waschmaschine (älteres Modell)
- Tische Anzahl: 12 = 6 Gruppentische
- Stühle Anzahl: 48

Wir werden vom Caterer Apetito 1 x pro Woche angeliefert und die Essenzubereitung findet im „cook & freeze“ Verfahren statt. Mit diesem Verfahren ist die Versorgung aller Kinder im Pakt für den Ganzttag gewährleistet. Die Küche wird perspektivisch auf den vorgesehenen Standard „cook & chill“ umgebaut werden.

Inventarliste

Bezeichnung	Art	Anzahl	Reserve
Gabeln		64	
Messer insgesamt		58	
davon kleine Messer		14	
davon große Messer		44	
Löffel		65	
Dessertlöffel		74	24
Kuchengabeln		46	13
Teller	Porzellan	50	10
Dessertteller	Porzellan	59	
Dessertteller	Glas	34	
Trinkgläser	Glas	33	
Teegläser	Glas	37	
Trinkbecher	Plastik	55	
Dessertschälchen klein		43	
Dessertschalen groß		38	17

Suppenschüsseln		51	11
Wasserkannen	Plastik	10	
Behälter zur Essenszubereitung im Konvektomaten + Deckel	Edelstahl	7	
Essens-Ausgabebesteck			
Große Löffel	Edelstahl	5	
Zange	Edelstahl	1	
Suppenkellen	Edelstahl	7	

Benötigt wird:

- Küchengeschirr gemäß Liste für 85 Kinder + Reserve
- Serviertabletts
- Konvektomat in ausreichender Größe
- Tiefkühlschrank in ausreichender Größe
- Kühlschrank in ausreichender Größe
- Industriespülmaschine
- Waschmaschine / evtl. Trockner
- Bain Marie (Speisewarmhaltung während der Essensausgabe)
- Ausreichend Geschirrhandtücher
- Wasserspendersystem außerhalb der Küche.

Hier sollte die Möglichkeit einer Wasserentnahmestelle geprüft werden, ansonsten Installation Trinkwasserspender. Beim Trinkwasserspender ist allerdings zu prüfen, wer die schweren Wasserkanister tauscht und wo diese aufbewahrt werden können. Zu bedenken ist, dass der Hausmeister nur 2 x pro Woche vor Ort ist.

Konrad-Duden-Schule (KDS)

Raum	Raumnutzung	Ausstattung	Notwendige schulische Anschaffungen bzw. *Maßnahmen des Schulträgers
Schulgebäude - Untergeschoss			
Werkraum	Unterricht, AG	Schrank mit integrierter Tafelplatte, Waschbecken, 6 elektrische Ampeln, Lehrertisch, 4 Werk Tischblöcke, 2 weitere Tische, Drehhocker, Medienschrank, Papierablage-Regal, Koffer mit Spielen für draußen	Regal für Farben und weitere Materialien

Brennofenraum	Tonbrennen	Brennofen, Regal, Schrank	----
Klassenräume – Multifunktionsräume	Unterricht Lernzeit, AG, Förderangebote, Spielzeit, Betreuungsräume der gelben, blauen und orangenen Gruppe	Lehrerpult, Schülertische, Schülerstühle, Multifunktionsschrank, Smartboard, flexible Sitzmöbel, flexible Regale, Objektkamera, Waschbecken, Grundausrüstung an Büchern, Stiften, Spiel- und Bastelmaterialien	----
Hausmeisterbüro	Bürotätigkeiten, Kleinreparaturen, Werkzeuglager, Pausenraum	Schreibtisch, 2 Stühle, 2 Hochregale, Spültisch, kleiner Kühlschrank, Drucker, Laptop, 2 Werkbänke, 3 Schränke	----
Flur	Ranzen/Materialienablage	Metallfächer zum Schließen	Anschaffung weiterer Schließfächer bei steigender Schülerzahl
Schulgebäude - Erdgeschoss			
Dienstzimmer Schulleitung/ Ganztagsbüro	Koordination im GKT	Schreibtisch, Schränke, Stühle, Tisch, Regale, PC und Drucker	---
Sekretariat/Büro	Arbeitsplätze für Sekretärin und Konrektor	2 Schreibtische, Schränke, Regale, Aktenschrank, Sideboard mit Regalen, 2 PC, Drucker, Kühlschrank	----
Kopiererraum	Kopieren, Schneiden von Materialien	Kopierer, Schneidemaschine, Lehrerfächer, Materialregal, Locher, Tacker, Laminiergerät, Papierschrank	Ablagen für Lehrerfächer
Serverraum/Arzt/Ubub	Einzeltraining und Gespräche mit der UBUS- Kraft, Büro der UBUS- Kraft, Ruheraum für Kranke,	1 Liege, Serverschränke, Tisch, Stühle, Schrank, Waschbecken, Verbandskasten	Raumteiler*
Differenzierungsraum	Elterngespräche, Schulanmeldung, Arbeitsraum für Lehrkräfte, Reflektionsgespräche, Wand für Infos, Ablage	Küchenzeile, Tische, Stühle, Regale, 2 Schreibtische, Medienwagen, Kühlschrank, Lehrerfächer	Neue Infowand (magnetisch), flexible Tischelemente, Stühle, kleine Sitzecke, bzw. Sofa, neue Lehrerfächer
Klassenräume	Unterricht Lernzeit, AG, Förderangebote, Spielzeit	Lehrerpult, Schülertische, Schülerstühle, Smartboard, Regale, Schränke, Objektkamera, Waschbecken	Lesecke, flexible Sitzmöbel, Multifunktionsschränke*
Lehrertoiletten	1 Damen- und 1 Herrentoilette	Waschbecken, Toilette, Handtuchhalter	benötigen dringende Sanierung*

Schulgebäude - Obergeschoss			
Lehrerzimmer inkl. Arbeitsplätze	Pausenaufenthalt, Koordination, Gespräche, Arbeitsraum, Lehrermaterialraum, Schulanmeldung	2 PC, Drucker, großer Tisch, Stühle, Schließfächer, Regale, 3 Arbeitsplätze, 3 Container, Teeküche, Luftreiniger	mehr Arbeitsplätze, (kleine Schreibtische), neuer Drucker, Telefonanschluss*
Differenzierungsraum/ BFZ	Einzelförderung, Elterngespräche, Einzelarbeit Schülerinnen und Schüler, BFZ Büro	Schreibtisch, Schrank, Schülertische, Schülerstühle, Luftreiniger	Sessel und Tische für Elterngespräche
Klassenräume	Unterricht Lernzeit, AG, Förderangebote, Spielzeit	Lehrerpult, Schülertische, Schülerstühle, Smartboard, Regale, Schränke, Objektkamera, Waschbecken	Lesecke, flexible Sitzmöbel, Multifunktionsschränke*
Schulgebäude - Dachgeschoss			
Lehrmittellager	Lehr- und Lernmittel für den Unterricht	Regale, Tische	Türstopper, halbhohe Schränke in der Mitte, Ordnungssysteme für Regale
Materiallager 1	Materialien für den Unterricht, sortiert nach Fächern	Schränke, Kartons	Neue einheitliche Schränke zum Abschließen, Regale für Schrägwand (Dachschräge)*,
Materiallager 2	Materialien für Unterricht und Archivschränke	Schränke, 2 OHP	Schränke sind nicht zu schließen (s.o.), Tritt bzw. kleine Leiter für Hochschränke
Lager	Inventar	Schülertische, Schülerstühle, Regal- und Schrankteile (vollständig?)	----
Freifläche neben Lager	Inventar	Becherregale	----
Dachboden	Vielfältige Lagerung	----	Ausbau dringend erforderlich zur besseren Nutzung*
Außerhalb des Schulgebäudes			
Container	Bewegungszeiten, Spielzeit	Pedalos, Reifen, Stelzen, Matten, Feuerschale, 9 Roller, 2 Holzroller	Dringende Reinigung erforderlich, Erweiterung bzw. Erneuerung der Spielgeräte, Betonboden vor Container gefahrenträchtig-muss erneuert werden*
Turnhalle	Sportunterricht, Bewegungszeiten, Spielzeit, AG, Lernzeit	Materialschränke mit Sportmaterial (Reifen, Seile, uvm.)	---
Sportplatz	Pausen, Bewegungszeiten,	6 Fußballtore	---

	Sportunterricht, Spielzeit, AG, Lernzeit		
Pausenhof	Bewegungsangebote, Spielzeit, AG, Lernzeit	Tischtennisplatte, Basketballkorb, Sandkasten, Baumstammschaukel, Balancierhölzer, Holzbänke und -tische, Klettergerüst, Nestschaukel	Instandsetzung / Ersetzen/ Anschaffung der Spielgeräte* Klettergerüst und Nestschaukel nicht nutzbar

Schulkinderhaus - Erdgeschoss			
Aula	Musikunterricht, Konferenzen, Veranstaltungen, Spielzeit, AG, Lernzeit,	Holzbänke, Metallschränke für Instrumente, Klavier, Regale, Smartboard, Yogamatten	-----
Mensa/Küche	Mittagspause, Essenszeiten, Päd. Tag	Küchenausstattung mit reparaturbedürftiger Industriespülmaschine, Tische, Stühle, Regale für Geschirr (vgl. Punkt 7)	neue Industriespülmaschine*, Schallschutz*
Lager 1	Abstellraum für Tische und Stühle	Transportwagen für Tische, gestapelte Stühle	-----
Lager 2	Abstellraum für Diverses	Keyboard, große Musikinstrumente (z.B. Pauke). Musikanlage, Biertischbänke	Regale wären sinnvoll

Schulkinderhaus - Obergeschoss			
Gruppenräume (s.u. Erläuterung)	Betreuung der grünen, roten und pinken Gruppe, Notbetreuung, AG, Lernzeit, Spielzeit	Schränke mit Regalteilen, 3 Werkbänke, Kindertische, Kinderstühle, Sofa, Papierschrank, Kickerspiel, Grundausstattung an Stiften, Spiel- und Bastelmaterialien	----
Bewegungsraum/ Bibliothek in Planung	Betreuung, Lernzeit, AG (Lese-AG), Ruheraum	Regale, Matten, Schrank	Flexible Sitzmöbel, kleine Schreibecke, kleine Matten, mehr Regale, Ausleihstation
Büro Betreuungspersonal	Büroarbeiten für pädagogische Leitung der Betreuung, Gesprächs- und Sitzungsraum	2 Schreibtische, 2 Laptops, Stühle, Sofa, Tischchen, Schrank, Drucker	----
Teeküche Betreuungspersonal mit Nebenraum	Büroarbeiten, Aufenthalts- und Pausenraum	Küchenzeile, Mikrowelle, Kühl/Gefrierkombination, Pinnwand, 2 Arbeitsplätze, Ablagefächer	Nebenraum als Pausen- und Ruheraum für Betreuungspersonal gestalten

Erläuterung zu den Ausstattungsschwerpunkten der Gruppenräume:

Grüne Gruppe (Schwerpunkt: Gesellschaftsspiele + ruhige Beschäftigung am Tisch/ in Spielecken)

- verfügt über große + kleine Tische und bietet max. 20 Sitzplätze.
- Gesellschaftsspiele, Puzzle, Bücher vorhanden
- kleine Bauecke mit Holzbausteinen + Spielfiguren/ kleine Puppenspielecke

Pinke Gruppe (Schwerpunkt: Gesellschaftsspiele, Lesen, kreative Arbeiten am Tisch)

- verfügt über kleine Tische und bietet max. 18 Sitzplätze
- besonders viele Gesellschaftsspiele vorhanden
- Lesecke mit Büchern und Sofa
- Webrahmen, Perlen etc. für feinmotorische Arbeiten

Rote Gruppe (Schwerpunkt: kreatives Gestalten + freies Werken)

- verfügt über kleine Tische und Stühle und bietet max. 10 Sitzplätze
- 1 großer Werk Tisch mit Werkmaterialien (Säge, Nägel, Schraubenzieher etc.)
- Bastelmaterialien aller Art werden hier gelagert (auch Alltagsgegenstände wie Kartons, Pappe, Wolle etc.)
- Bauecke mit Lego- und Kapplasteinen

9. Anhang

Wählbare Module im Pakt für den Ganzttag

Paktzeit	Modul 1	Modul 2	Modul 3	Modul 4
	7.30 bis 14.30 Uhr		7.30 bis 17.00 Uhr	
Ferienzeit	ohne	inklusive maximal neun Wochen	ohne	inklusive maximal neun Wochen
Elternbeitrag	30,00 €	30,00 €	30,00 €	30,00 €
Mittagessen	85,00 €	85,00 €	85,00 €	85,00 €
Anschlussbetreuung bis 17 Uhr	---	---	80,00 €	80,00 €
Ferienbetreuung	---	37,50 €	---	37,50 €
Gesamtkosten pro Monat (12 Zahlungen)	115,00 €	152,50 €	195,00 €	232,50 €

Perspektivisch: Mögliche Projekte im Pakt für den Ganzttag

- **zum Thema Ernährung – Gesunde Ernährung:**
Obst & Gemüse-Snack-Werkstatt (Spieße, Smoothies, Gesichterbrote etc.)
Gemüse- / Kartoffeldruck
- **zum Thema Natur / Frühblüher:**
Blumenzwiebeln pflanzen (Tulpen, Krokusse, Narzissen)
Spaziergang: Frühblüher suchen und beobachten
- **zum Thema Forschen & Entdecken:**
Kleine Experimente
„Forscherheft“ mit Zeichnungen oder Fotos der Experimente
- **zum Thema Umwelt:**
Müll & Recycling
Nachhaltigkeit im Alltag
- **zum Thema Orientierung - Sicherheit**
Orientierung: Stadtteil Sonnenberg & Rambach (Wiesbaden)
Sicherheit im Straßenverkehr
Erste Hilfe / Schulsanitäter
- **zum Thema Zeit – Ritterburgen**
Exkursion: Burgruine in Sonnenberg besuchen

Bewegungskonzept

	Jahrgang E1/1/ 2	Jahrgang 3/4
Offener Anfang	Freies Spielen im Klassenraum/ Nutzung der Spielangebote im Klassenraum	
Unterricht	Bewegungsspiele, Bewegungslieder, flexible Sitzmöglichkeiten, Wechsel von Arbeitsphasen, Stationsarbeit, Rhythmusübungen, ergonomische Drehstühle im 1. Jahrgang, Laufdiktat, Freiarbeit	Bewegungsspiele, Bewegungslieder (insbesondere im Englischunterricht), flexible Sitzmöglichkeiten, Wechsel von Arbeitsphasen, Stationsarbeit, Rhythmusübungen, Laufdiktat, Freiarbeit
Sportunterricht	2 Wochenstunden Sportunterricht 1 Stunde Bewegung (zur Verfügung steht eine Spieletonne (KDS) und ein Spielehäuschen (ARS) mit Spielsachen, Roller, Pedalos usw.)	1 Wochenstunde Sportunterricht im Jg 3 + 2 Wochenstunden Schwimmen 2 Wochenstunden Sportunterricht im Jg 4 1 Stunde Bewegung (zur Verfügung steht eine Spieletonne (KDS) und ein Spielehäuschen (ARS) mit Spielsachen, Roller, Pedalos usw.)
Musikunterricht	Bewegungslieder, Tänze, Rhythmusspiele, Bodypercussion	
Teilnahme an internen und externen Wettkämpfen	Bundesjugendspiele	Bundesjugendspiele Die Schule nimmt regelmäßig mit ausgewählten Gruppen an regionalen Grundschulwettkämpfen teil, wie z.B. Leichtathletik, Schwimmen, Handball und Fußball
Volleyballsichtung		Volleyballsichtung in Jahrgang 3
Fahrrad		Fahrradtag in der 3. Klasse Jugendverkehrsschule in der 4. Klasse
Ausflüge/ Wandertag	Es finden regelmäßig Ausflüge statt.	
Pausen	<u>KDS</u> : Spiekekisten in den Klassen, bewegungsfreundlicher Pausenhof/ Sportplatz (Klettergerüst, Balancierstange, Sandkasten, Nestschaukel), Fangspiele, Fußball, Tischtennis, Basketball <u>ARS</u> : bewegungsfreundlicher Pausenhof, Kletterstangen, Fangspiele, Fußball	
Ganztagsangebote bis 14:30 Uhr inklusive pädagogischer Mittagspause	KDS: Freies Spielen auf dem Schulhof, Spielecontainer, Schuki-Außengelände, Bolzplatz, Sportplatz, in der Turnhalle. AG mit sportlichem Schwerpunkt. ARS: Freies Spielen auf dem Schulhof, Spielecontainer/ Häuschen, Spielplatz, in der Turnhalle, auf dem Sportplatz, im angrenzenden Wald. AG mit sportlichem Schwerpunkt, Spielhäuschen	
Ganztagsangebote bis 17:00 Uhr	AG mit sportlichem Schwerpunkt. Partnerschaft mit Sportvereinen Entspannungsangebot, Traumreisen, Lese- und Vorlesezeit (Rückzug in die Leseecke) KDS: Freies Spielen auf dem Schulhof, Spielecontainer, Schuki Außengelände, Bolzplatz, Sportplatz, in der Turnhalle. ARS: Freies Spielen auf dem Schulhof, Spielplatz, in der Turnhalle, auf dem Sportplatz, im angrenzenden Wald	

Perspektivisch:

- Neugestaltung beider Pausenhöfe (vgl. Punkt 8)
- Sportfest oder Sportolympiade
- Neuanschaffungen: Flexible Sitzmöglichkeiten für alle Jahrgänge, Balancierkissen, Matten, Stehtische, Bausteine, Kaplasteine für jeden Klassenraum (vgl. Punkt 8)

Leitbild

Gemeinschaft

Wir sind eine Gemeinschaft aus Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer, Betreuerinnen und Betreuer und schulischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Wir handeln und arbeiten innerhalb unserer Gemeinschaft transparent und vertrauensvoll. Gegenseitige Unterstützung und ein regelmäßiger Austausch sind für uns unerlässlich. Unser Wir-Gefühl stärken wir mit gemeinsamen Aktionen.

Die aktive Unterstützung von Eltern ist unabdingbar, um das Schulleben zu gestalten.

Respekt

In unserer Schulgemeinschaft respektieren wir alle Personen.

Wir gehen mit unserer Umwelt, unseren Sachen und denen anderer sorgsam um.

Wir vertrauen uns gegenseitig.

Wertschätzung

Wir drücken unsere Wertschätzung gegenüber Personen, Dingen und unserer Umwelt mit unserer Sprache und unserem Verhalten aus.

Wir stärken uns gegenseitig in unserer Schulgemeinschaft.

Unser Ziel ist es, uns in unserer Unterschiedlichkeit wahrzunehmen und diese zu akzeptieren.

Verantwortung

Wir alle tragen Verantwortung für uns selbst, für andere Menschen und unsere Umwelt, damit wir uns wohlfühlen können.

Schule und Eltern teilen sich den Bildungs- und Erziehungsauftrag. Durch vorbildliches Verhalten und Lerninhalte vermitteln wir Werte und schaffen ein Bewusstsein, dass unser Handeln und unsere Entscheidungen Auswirkungen haben. Durch aktive Mitgestaltung des Schullebens lernen die Schülerinnen und Schüler Verantwortung zu übernehmen, sich in der Gemeinschaft aufmerksam zu begegnen und füreinander da zu sein.

Als Hauptverantwortliche für das Lehren unterstützen die Lehrer und Lehrerinnen die elterliche Erziehung. Als Hauptverantwortliche für die Erziehung begleiten die Eltern aktiv das schulische Lernen ihrer Kinder.

Als Hauptverantwortliche für das eigene Lernen erhalten die Kinder Unterstützung von Lehrer und Lehrerinnen und Eltern und Betreuung.

Im Sinne dieser gemeinsamen Verantwortung leben wir eine verlässliche und vertrauensvolle Kommunikation. Wir benötigen das Vertrauen der Eltern in unsere Professionalität.

Selbstständigkeit

In unserer Schulgemeinschaft sollen Schülerinnen und Schüler Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten ausbauen, ein stabiles Selbstwertgefühl weiterentwickeln und die Selbstwirksamkeit positiv erfahren, um eigenverantwortlich handeln zu können. Alle Beteiligten der Schulgemeinschaft unterstützen aktiv diesen Prozess.

Vielfalt

Wir sind eine vielfältige Schulgemeinschaft und verstehen unsere individuellen Potentiale als Bereicherung unseres Schullebens.

Bildung

Bildung ist ein lebenslanger Prozess. Durch ganzheitliches und nachhaltiges Lernen können wir kognitive, soziale, emotionale und moralische Kompetenzen erwerben.

Strukturen

Unsere Strukturen bieten Sicherheit und Verlässlichkeit.

An unseren beiden Schulstandorten leben und gestalten wir miteinander durch unsere gemeinsamen Rituale, Regeln, Feste, Veranstaltungen und Projekte unser aktives, naturnahes und kulturelles Schulleben.

Kreativität

Wir schaffen im gesamten Schulalltag Raum für die Kreativität der Kinder zum Nachdenken, Forschen und Ausprobieren.

Engagement

Wir als Schulgemeinschaft engagieren uns für gemeinsame Erlebnisse, Aktivitäten und gemeinnützige Aktionen in Sonnenberg, Rambach, Wiesbaden und unserer direkten Umgebung. Engagement macht Spaß und verbindet, es stärkt unser Miteinander und schafft Erinnerungen. Die aktive Unterstützung von Eltern ist unabdingbar, um das Schulleben zu gestalten.

Perspektiven

Unsere schulische Arbeit ist ein sich stets entwickelnder Prozess. Wir reflektieren regelmäßig unser Handeln und sind offen für Neues. Durch die Einnahme verschiedener Perspektiven nehmen wir die Ansichten anderer wahr und können so Veränderungsprozesse in Gang setzen. Die gesamte Schulgemeinschaft ist an diesem Prozess beteiligt.

Förderkonzept: Förderung der Schülerinnen und Schüler

Allgemeines Ziel: Individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler

Um allen Schülerinnen und Schülern einen optimalen Lernerfolg zu ermöglichen, ist es gemäß §3, Abs. 6 des Hessischen Schulgesetzes notwendig, ihnen eine – ihren individuellen Bedürfnissen entsprechende – Förderung zukommen zu lassen. Eine solch zielgerechte Förderung umfasst einerseits die Förderung der Kinder in ihren Schwächen und andererseits die Förderung der Kinder in ihren Stärken. In der Konrad-Duden-Schule und der Adolf-Reichwein-Schule versuchen wir mit folgenden Maßnahmen unseren Förderauftrag umzusetzen:

Es erfolgt ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch (Treffen im Jahrgangsteam, Klassenkonferenzen, evtl. mit der BFZ-Lehrkraft, evtl. mit der UBUS-Kraft, Rücksprache mit der Lernförderung, evtl. mit der Betreuung...etc.) hinsichtlich des Lern- und Leistungsstandes der Kinder. Aufgrund vorliegender Testergebnisse sowie Diagnosen werden zielgerichtete Fördermaßnahmen festgelegt, welche der Schülerin und dem Schüler transparent dargelegt und erörtert werden sowie mit den Eltern kommuniziert werden. Die Schülerinnen und Schüler nehmen entsprechend an schulinternen Förderkursen teil. (Deutsch-Förderkurs, DaZ-Förderkurs, Mathematik-Förderkurs), welche in der Regel mit einer Schulstunde wöchentlich angeboten werden. Die Klassenlehrkraft sowie die Fachlehrkraft achten auf die optimale Unterstützung der Kinder in ihren Leistungs- und Lerndefiziten. Eltern werden in den Förderprozess miteingebunden.

Bei besonderen pädagogischen Herausforderungen wird je nach Bedarf im Rahmen einer Klassenkonferenz, an denen alle Lehrkräfte, die das Kind unterrichten, teilnehmen, die aktuelle Situation gemeinschaftlich besprochen und eine individuelle Förderung erarbeitet sowie dokumentiert (siehe Ausführungen zum individuellen Förderplan).

Den unterschiedlichen Interessen, Begabungen und Lerngeschwindigkeiten der Schülerinnen und Schüler werden wir durch eine **binnendifferenzierte Unterrichtsgestaltung** und durch **individualisierte Lernangebote** in den einzelnen Unterrichtsfächern gerecht.

Mithilfe der binnendifferenzierten Unterrichtsgestaltung und den individualisierten Lernangeboten sollen die Schülerinnen und Schüler ihre individuell unterschiedlichen Kompetenzen bestmöglich erweitern können.

Diese umfasst die für die Lerngruppe passende Auswahl von Sozial- und Unterrichtsformen (Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit) den eingesetzten Arbeitsmaterialien sowie den Arbeitsmedien. Für die Lerngruppe werden hinsichtlich der Leistungsanforderungen und des Leistungsumfangs entsprechende Lernarrangements umgesetzt sowie eine Lern- und Arbeitsatmosphäre geschaffen. Einzelne Kinder können Unterstützung durch die BFZ-Lehrkraft sowie der UBUS-Kraft erhalten. Diese Unterstützung muss für das jeweilige Kind entsprechend beantragt werden. Ansprechpartner ist vorrangig die Klassenlehrkraft sowie die Fachlehrkraft. Eine weitere Hilfestellung kann durch eine Schulbegleitung erfolgen. Diese Unterstützung muss durch die Eltern beim Amt für Soziale Arbeit beantragt werden.

Standardisierte Testverfahren:

In regelmäßigen Abständen werden Lern- und Leistungsstände der Kinder durch die Fachlehrkraft oder die Förderlehrkraft überprüft:

Gemäß § 38 der VO zur Gestaltung des Schulverhältnisses obliegt der Schule die Aufgabe, festzustellen, ob Kinder besondere Schwierigkeiten beim Lesen, Schreiben und Rechnen aufweisen. Neben der täglichen Unterrichtsbeobachtung werden an der Konrad-Duden-Schule und Adolf-Reichwein-Schule folgende standardisierte Testverfahren zur diesbezüglichen Diagnose angewendet:

1. THEPHOBE

Der Test zur Erfassung der phonologischen Bewusstheit und Benennungsgeschwindigkeit wird als Gruppentest Anfang des 1. Schuljahres von der Deutschlehrkraft mit allen Kindern der Klasse durchgeführt. Mit diesem Testverfahren sollen „Risikokinder“ für die Ausbildung von Schriftspracherwerbsstörungen frühzeitig erkannt werden.

2. SLS

Das Salzburger Lesescreenings erfasst die Lesegeschwindigkeit sowie die basale Lesefertigkeit.

Er wird Mitte des 2. Schuljahres von der Deutschlehrkraft mit allen Kindern der Klasse durchgeführt.

3. SLRT

Kinder, die beim SLS eine unterdurchschnittliche Leistung aufweisen, werden von der Förderlehrkraft mithilfe des **Salzburger Lese- und Rechtschreibtests** Mitte des 2. Schuljahres gezielt hinsichtlich besonderer Schwierigkeiten beim Lesen und/oder Schreiben (LRS) getestet, so dass der Förderbedarf entsprechend festgestellt wird und die Kinder eine zielgerichtete Förderung erhalten können.

Der SLRT kann je nach Bedarf auch im 3. und/oder 4. Schuljahr zur LRS-Diagnose eingesetzt werden.

4. HRT

Der **Heidelberger Rechentest** diagnostiziert Kinder mit besonderen Schwierigkeiten im Rechnen (Dyskalkulie). Er kann von der Förderlehrkraft ab Mitte des 2. Schuljahres mit Kindern, die im Mathematik erhebliche Lernschwierigkeiten aufweisen, durchgeführt werden.

Testhefte zur Durchführung sind in der Verwaltung in entsprechender Stückzahl von der Fachlehrkraft oder Förderlehrkraft, welche das Testverfahren durchführt, abzuholen. Die Menge der entnommenen Testhefte ist in einer Liste einzutragen.

Die „Manuale der Testhefte“, welche Anleitungen zur Durchführung und Informationen zur Auswertung enthalten, sind ebenfalls in der Verwaltung einsehbar bzw. ausleihbar. Die Fachlehrkraft oder Förderlehrkraft vermerken die Ausleihe entsprechend.

Die Nachbestellung der Testhefte erfolgt durch das Sekretariat.

Individueller Förderplan

Einen individuellen Förderplan erhalten gemäß §6VO zur Gestaltung des Schulverhältnisses alle Schülerinnen und Schüler

- die eine Vorklasse besucht haben
- an einer besonderen Fördermaßnahme teilgenommen haben.
- die von Leistungsversagen bzw. einer Nichtversetzung bedroht sind
- mit vorliegenden Schwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben oder Rechnen
- mit Anspruch auf sonderpädagogische Förderung
- mit gehäuften Fehlverhalten

Vorrangige Förderbedarfe können sein:

- | | | |
|---------------------------------------|---|---|
| <input type="radio"/> Sozialverhalten | <input type="radio"/> Arbeitsverhalten | <input type="radio"/> Emotionale Entwicklung |
| <input type="radio"/> Wahrnehmung | <input type="radio"/> Motorik | <input type="radio"/> Aufmerksamkeit/ Konzentration |
| <input type="radio"/> Sprache | <input type="radio"/> mündlicher Sprachgebrauch | <input type="radio"/> schriftlicher Sprachgebrauch |
| <input type="radio"/> Lesen | <input type="radio"/> Rechtschreibung | <input type="radio"/> Deutsch als Zweitsprache |
| <input type="radio"/> Mathematik | <input type="radio"/> Hochbegabung | <input type="radio"/> Sonstiges |

Der Förderplan konkretisiert und dokumentiert die (Ziel)Vereinbarungen zwischen den Lehrkräften, die das Kind unterrichten, dem Schüler bzw. der Schülerin, den Eltern und anderen am Bildungs- und Erziehungsprozess beteiligten Personen zur Förderung des Kindes innerhalb eines Schulhalbjahres.

Im Förderplan hält die Klassenlehrkraft bzw. die Fachlehrkraft den aktuellen Lernstand, die individuellen Stärken und Schwächen des Kindes, den vorrangigen Förderbedarf sowie die Förderaufgaben im Sinne einer Prioritätenliste fest.

Die Klassenlehrkraft dokumentiert im Förderplan die Fördermaßnahmen und die Organisation der Förderung.

Im Rahmen einer Klassenkonferenz werden alle Fördermaßnahmen mit den unterrichtenden Lehrkräften besprochen, erörtert, abgestimmt und unterzeichnet. Diese Fördermaßnahmen werden mit dem Kind besprochen und mit den Eltern erörtert, abgestimmt und unterzeichnet. Das Protokoll der Klassenkonferenz ist als Anlage dem Förderplan beizufügen.

Außerschulische Vereinbarungen bzw. Fördermaßnahmen werden ebenfalls im Förderplan aufgenommen und dokumentiert.

Mögliche Formen des Nachteilsausgleichs, des Abweichens von den Grundsätzen der Leistungsfeststellung und der Leistungsbewertung begründen sich im Förderplan und werden in diesem dokumentiert.

Der Nachteilsausgleich sowie die „Abweichung von den allgemeinen Grundsätzen der Leistungsfeststellung“ mit gleichbleibenden fachlichen Anforderungen werden nicht im Zeugnis aufgeführt, aber die „Abweichung von den allgemeinen Grundsätzen der Leistungsbewertung“ mit geringeren fachlichen Anforderungen muss im Zeugnis unter Bemerkungen aufgeführt werden.

Der Förderplan wird halbjährlich zum 01.02. und 01.08. evaluiert, dem aktuellen Lernstand entsprechend angepasst und den Eltern sowie der Schülerin und dem Schüler erneut vorgestellt.

Die Schulleitung erhält eine Kopie der Förderpläne zum vereinbarten Abgabetermin.

Förderunterricht:

An unserer Schule wird Förderunterricht in den Bereichen „Deutsch“, „Deutsch als Zweitsprache“, „LRS“, „Mathematik“ angeboten. Wöchentlich werden Kinder mit Lernschwierigkeiten in den Fächern Deutsch und/oder Mathematik sowie Kinder, die Deutsch als Zweitsprache erlernen und mit der Deutschen Sprache noch Schwierigkeiten haben, in einer Kleingruppe von maximal 10 Kindern zusätzlich gefördert. Bei Bedarf legt die Fachlehrkraft in Absprache mit der Klassenlehrkraft und dem Jahrgangsteam die Förderkinder fest.

Mithilfe des Förderunterrichts sollen die Schülerinnen und Schüler ihre individuellen Kompetenzen erweitern und Lern- bzw. Sprachschwierigkeiten verringern.

Ablauf:

Die Fachlehrkraft meldet die Förderkinder in einer Teilnehmerliste zu Beginn jedes Halbjahres bis zu dem vereinbarten Termin (Festlegung in Terminliste durch Schulleitung) an die Schulleitung und die Betreuung per Email.

Die Fachlehrkraft informiert die Förderlehrerin über den Lernstand des Förderkinds und die angestrebten Förderziele.

Dafür verwendet sie einen Berichtsbogen.

Die Förderlehrkraft ergänzt den Berichtsbogen am Halbjahresende unter Angabe der durchgeführten Fördermaßnahmen und heftet den Berichtsbogen am Halbjahresende in die Klassenakte ab. Des Weiteren entscheiden die Förderlehrkraft und die Fachlehrkraft über die Fortführung der Fördermaßnahmen im nächsten Schulhalbjahr.

Kinder, die einen individuellen Förderplan haben, benötigen nicht zusätzlich einen Berichtsbogen.

Die Klassenlehrkraft informiert die Eltern über die Teilnahme ihres Kindes an dem Förderunterricht.

Sollte eine Teilnahme des Förderunterrichts seitens der Eltern nicht gewünscht werden, wird dies schriftlich dokumentiert und in der Schülerakte abgeheftet.

Die Teilnahme am Förderunterricht wird **im Zeugnis** von der Klassenlehrkraft unter Bemerkungen festgehalten.

Die Teilnahme am Förderunterricht hat Vorrang vor der Teilnahme an anderen angebotenen AG.

Förderung durch das Beratungs- und Förderzentrum

Bei der Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Lern- und Sprachschwierigkeiten und Beeinträchtigungen in der emotional-sozialen oder körperlich-motorischen Entwicklung arbeiten in allen Jahrgangsstufen der Schule zugewiesene Fachlehrkräfte von dem Beratungs- und Förderzentrum mit den schulinternen Lehrkräften zusammen.

Stellt die Klassenlehrkraft Förderbedarf fest, nimmt sie Kontakt mit der BFZ-Lehrkraft auf und vereinbart einen Gesprächstermin. Im ersten Gespräch werden die beobachteten Lernschwierigkeiten bzw. Entwicklungsauffälligkeiten sowie der vorliegende individuelle Förderplan besprochen. Die Klassenlehrkraft wird hinsichtlich einer bedarfsgerechten Förderung beraten. Fallen die Lernschwierigkeiten bzw. Entwicklungsauffälligkeiten in das Tätigkeitsfeld des BFZ, stellt die Klassenlehrerin im Einverständnis mit den Eltern sowie der Schulleitung einen Antrag auf ambulante Förderung durch das BFZ. Nach Genehmigung des Antrags wird der Förderauftrag des BFZ in einem zweiten Gespräch mit der Klassenlehrkraft geklärt. Anschließend hospitiert die BFZ-Lehrkraft im Unterricht, führt mit den Eltern ein Beratungsgespräch und fördert das Kind ggf. zusätzlich. In regelmäßigen Abständen evaluieren die BFZ-Lehrkraft, die Klassenlehrkraft und die Eltern den Förderprozess.

Mithilfe dieser vorbeugenden Maßnahmen sollen die Schülerinnen und Schüler die Lernziele der allgemeinen Schule weiterhin verfolgen können.

Die BFZ-Lehrkraft unterstützt bei der Überprüfung des sonderpädagogischen Förderbedarfs und unterstützt bei der inklusiven Beschulung.

Weitere mögliche Maßnahmen zur individuellen Förderung:

- intensive Zusammenarbeit mit den Bezugs-Kindertagesstätten
- Leseförderung
- AG-Angebote
- Koordination mit außerschulischen Institutionen

Deutsch-Intensiv-Kurs (DiKu) und NDHS-Status

Die Schülerinnen und Schüler mit nicht deutscher Herkunftssprache (NDHS) nehmen an einem Intensivkurs teil. Dieser findet gemäß der Stundenzuweisung durch das Staatliche Schulamt und HMKB während des Schulvormittags statt. Hier werden den Kindern grundlegende Kenntnisse in Wort und Schrift in spielerischer Art und Weise vermittelt. So kann ein grundlegender Wortschatz aufgebaut und erlernt werden.

Diese Maßnahme dauert für die einzelne Schülerin oder den einzelnen Schüler in der Regel nicht länger als zwei Schuljahre. Über eine Verkürzung oder Verlängerung um höchstens ein weiteres Schulhalbjahr entscheidet die Konferenz der unterrichtenden Lehrkräfte.

Ein Zeugnis für Kinder mit NDHS-Status ist an die individuellen Lernfortschritte und sprachlichen Kompetenzen der Schülerin oder des Schülers angepasst. Statt Standardnoten stehen meist verbale Beschreibungen der Lernentwicklung, die die Fortschritte und Herausforderungen im Sprachlernprozess berücksichtigen.

Besondere Förderung der Eingangsstufe (Adolf-Reichwein-Schule)

Für die jüngsten Schülerinnen und Schüler gibt es altersgerechte Angebote. Diese erleichtern den Einstieg in den PfdG, schaffen Sicherheit und stärken die soziale Integration in die Schulgemeinschaft.

Besonders in der Eingangsstufe spielt die Lernzeit eine wichtige Rolle. Sie ermöglicht den Kindern, Schritt für Schritt eigenständiges Arbeiten zu erlernen, stets begleitet durch verlässliche Unterstützung.

10. Impressum

Die Kapitel des vorliegenden Konzeptes wurden verfasst von:

Kapitel	Verfasserinnen und Verfasser
Rahmenbedingungen der Schule	Schulische Steuergruppe: Ann-Katrin Reich Sonja Reuter Johanna Enders Catherine Bongard
1. Steuerung der Schule	
2. Schulzeit und Rhythmisierung	Lehrinnen und Lehrer: Christiane Bachmann Astrid Brinskelle Irem Dinler Nadja Mansuri Ann-Katrin Reich Laura Wittemann
3. Unterricht und Angebote	Lehrinnen und Lehrer: Kerstin Hoek Johanna Enders Anja Horst Julia Planitz Jennifer Schaaf Corinna Wagner
4. Kooperation	Schulische Steuergruppe: Ann-Katrin Reich Sonja Reuter Johanna Enders Catherine Bongard
5. Schulkultur, Lern- und Aufgabekultur	Lehrinnen und Lehrer: Angela Nagel Muna Almohamad Nele Kappes Dörte Richter-Ferenczi Juliane Mannuß Lea Schneider
6. Partizipation von Schülern und Erziehungsberechtigten	Lehrinnen und Lehrer: Julia Schlidt Ulrike Hennig Steffi Sottmann Anett Wrege Laura Preller
7. Pausen- und Mittagskonzept	Pädagogische Leitungen und Geschäftsführungen der Fördervereine: Julia Assmus Laura Even-Thora Maija Stotz Malte Schmitt Cornelia Uhlemann
8. Raum und Ausstattungskonzept	Schulische Steuergruppe: Ann-Katrin Reich Laura Preller Johanna Enders Anja Horst
9. Anhang	Erweiterte Steuergruppe Schulische Steuergruppe Kollegium der ARS und KDS